



CHRIST + LEBEN IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein
Sommer 2/2012

Sommer 2012

Themen dieser Ausgabe

- Wort des Pfarrers
- Pfarrgemeinderat
- Heilige unserer Kirche
- Kirchliche Feste
- Israel-Wallfahrt
- Pfarrfest
- First Church Party
- Pfarrleben
- Termine

Wichtige Telefonnummern und Adressen

Pfarrseelsorger
Aby M. Puthumana
Mobile: 0676 / 880703063

Pfarre
Mariä Himmelfahrt
7212 Forchtenstein
Hauptstraße 59

Kanzleistunden

Mi 8⁰⁰ - 11⁰⁰
Fr 17⁰⁰ - 19⁰⁰
Sa 8⁰⁰ - 11⁰⁰

Tel. 02626 / 63147

E-Mail:
pfarre-forchtenstein@gmx.at

Homepage
www.pfarre-forchtenstein.at

zugestellt durch post.at



**U
R
L
A
U
B

2
0
1
2**

Ich wünsch dir was!

Ich wünsche dir Augen, die die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen und ins rechte Licht rücken.

Ich wünsche Dir ein liebendes Herz, von dem Du Dich leiten lässt.

Ich wünsche Dir: Freude, Liebe, Gelassenheit, Demut und Güte.

Ich wünsche Dir genügend Erholung und ausreichend Schlaf, Menschen, die dich mögen und bejahen und Dir Mut machen; aber auch Menschen, die Dich anregen, die Dir weiterhelfen, wenn Du traurig bist und müde und erschöpft.

Ich wünsche Dir viele gute Gedanken und ein Herz, das in Freude überströmt und in Freude diese Freude weiterschenkt.

Ich wünsche Dir Zeit für Gott, damit Du seine unendliche Liebe erfahren kannst.

**Einen erholsamen Urlaub und einen schönen Sommer
wünschen Pfarrer Aby Mathew Puthumana und der PGR!**

Ferien – Entspannung des Lebens

Pfarrer Aby Mathew Puthumana



Liebe Pfarrgemeinde!

Endlich haben wir Ferienzeit, wir freuen uns, schmieden Pläne... Doch zur Freude ergeben sich die ersten Fragen: Was muss ich alles vorbereiten und überlegen, sollen die Ferien wirklich ihren Sinn erfüllen?

Zeit zur Entspannung

Was ist Entspannung, die viele Menschen suchen und brauchen? Der Name sagt es: Die Spannung, die sich aufgebaut hat, ablassen, Ruhe und Gelassenheit üben. Neues suchen und entdecken, der Hast entkommen - sich an kleinen Dingen und netten Worten freuen ... innerliche Ruhe! Das ist Auf-tanken.

Ein Irisches Sprichwort sagt: „Mögest du Ruhe finden, wenn der Tag sich neigt und deine Gedanken noch einmal die Orte aufsuchen, an denen du heute Gutes erfahren hast. Auf dass die Erinnerung dich wärmt und gute Träume deinen Schlaf begleiten.“ Das ist Leben genießen.

Zeit zur Freude

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch Ruhe verschaffen“ (Mt 11,28).

Der Herr weiß sehr wohl, dass es nicht so einfach ist mit dem Leben. es ist oft genug beschwerlich und mühsam. Gerade darum ist er ja in diese Welt gekommen und darum

ruft er uns zu sich, die wir mühselig und beladen sind.

Was wir brauchen: neue Kraft, neuen Elan, inneren Frieden und Freude. Die Freude an der Schöpfung Gottes ist ein Grundmotiv der Bibel. Immer wieder werden wir zum Lob des Schöpfers aufgerufen.

Nimm dir Zeit zum Träumen, das ist der Weg zu den Sternen.

Nimm dir Zeit zum Nachdenken, das ist die Quelle der Klarheit.

Nimm dir Zeit zum Lachen, das ist die Musik der Seele.

Nimm dir Zeit zum Leben, das ist der Reichtum des Lebens.

Nimm dir Zeit zum Freundlich sein, das ist das Tor zum Glück.

Zeit des Friedens

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig Ausruhen beim Herrn bedeutet auch Zeit des Friedens.“ „Christus ist unser Friede“ (Eph 2,14). Den wirklichen Frieden – die innere Harmonie, Ausgeglichenheit, Zufriedenheit und Gelassenheit – finden wir bei ihm – oder wir finden das nirgends. Der Friede – das ist das kostbarste Geschenk, das der Herr – in diesem Leben – seinen Gläubigen zu geben hat. Gerade die Urlaubszeit könnte Gelegenheit geben, mehr Zeit mit dem Herrn zu verbringen, Zeit, die sonst allzu knapp bemessen ist. Die Schöpfung ist doch ein einziges herrliches Lob des Schöpfers. Zum Beispiel: Berge, Meer, Landschaften.....

Zeit des Gebets

„Seelenruhe“ bedeutet Ruhe für den ganzen Leib. Wenn die Seele nicht zur Ruhe kommt, wird auch der Leib nicht wirklich ruhig werden. Wer ständig in Bewegung ist, der hindert seine Seele, ruhig zu werden.

Die heilige Teresa entfaltet ihre

Gebetslehre in der Vida, indem sie die verschiedenen Gebetsweisen in Form eines Gleichnisses erläutert. Sie entwirft ein Gleichnis mit Bildmotiven aus der Natur (Garten, Wasser, Blumen) und legt es im Hinblick darauf aus, was das Gebet für den Menschen bedeutet.

Teresa vergleicht die Seele mit einem Garten, der mittels menschlicher Vermögen (Gärtner) zu bewässern ist, damit die Tugenden (Pflanzen) in ihm wachsen und blühen können. Das Wasser, mit dem der Garten getränkt wird, ist die Gnade.

(Die Gebetslehre der Vida)

Schöne Ferien

So viele Schutzengel wie du brauchst, sollen dich begleiten und behüten!

So viele Begegnungen wie dir gut tun, sollen dein Herz erfreuen und bereichern!

So viele neue Eindrücke wie du aufnehmen kannst, sollen deinen Horizont erweitern und dich begeistern!

So viele unbekannte Orte wie du aufsuchst, sollen dir von der Schönheit der Schöpfung erzählen!

So viele aufbauende Kräfte wie dir zuwachsen, sollen dich daran erinnern, wie kostbar Ferien sind!

(Paul Weismantel)

Das Gebet hat keine Ferien. Das ist eine alltägliche Erfahrung des Lebens.

Ich wünsche Euch Ruhe im Inneren und im Äußeren, erfahren in der Zeit der Ferien.

Pfarrgemeinderatswahl 2012

Anton Dirnberger

In der konstituierenden Sitzung des Pfarrgemeinderats wurde Frau Dagmar Postmann zur Ratsvikarin gewählt.

Herr Anton Dirnberger hat die neue Ratsvikarin interviewt.

Für die heurige Pfarrgemeinderatswahl haben sich nur sehr wenige Männer, Frauen und Jugendliche bereiterklärt, als Kandidaten zur Verfügung zu stehen. Was hat dich bewogen für die Wahl zum Pfarrgemeinderat zu kandidieren?

Ich war in den letzten 10 Jahren Mitglied der Ökumenischen Kommission der Diözese Eisenstadt und habe mich nun gerne bereit erklärt zu kandidieren, denn so kann ich an der Entwicklung unserer Pfarre aktiv mitarbeiten. Mich hat sehr gefreut, dass ich in den PGR gewählt wurde.

In der konstituierenden Sitzung wurdest du zur Ratsvikarin gewählt. Es ist meist nicht leicht eine Kandidatin oder eine Kandidaten für diese Position zu finden. Warum hast du dich bereiterklärt für diese Position zu kandidieren?

Diese Wahl ist eine sehr große Ehre und zugleich eine große Herausforderung für mich. Man muss koordinierend wirken, Entscheidungen treffen, vereinbarte Ziele verfolgen und die verschiedenen Stärken und Qualifikationen der einzelnen Mitglieder zur Entfaltung bringen. Man muss den PGR nach innen, aber auch nach außen hin vertreten.

Der Pfarrgemeinderat sorgt dafür, dass „der Laden läuft“ und die vielfältigen Routinen des Kirchenjahres funktionieren (z.B. Fest- und Feiertage und deren inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, Pfarrblätter, Bildungsveranstaltungen, etc.). Welche Aufga-

ben haben die einzelnen Mitglieder des Pfarrgemeinderates übernommen?

Bei der ersten konstituierenden Sitzung des PGR wurden die Vorsitzenden und die Mitarbeiter der verschiedenen Ausschüsse eingeteilt und die einzelnen Aufgaben und Verantwortlichkeiten bestimmt.

Den Caritas- und Seniorenarbeitskreis leitet *Elfriede Wutzlhofer*, der Liturgieausschuss wird von *Maria Rudrpf* angeführt, der Kinder- und Jugendarbeitskreis wird von *Barbara Strodl* geleitet. Den Familienarbeitskreis koordiniert *Claudia Abraham*, den Öffentlichkeitsausschuss leite ich und die einzelnen Feste und Feiern der Pfarre werden von *Johann Strodl* organisiert. Den Vorsitz des Wirtschaftsausschusses hat *Johann Eigner* übernommen.

Die einzelnen Gremien, Arbeitskreise und Ausschüsse werden auch zusätzlich durch weitere Pfarrmitglieder, die nicht dem PGR angehören, tatkräftig unterstützt.

Nachdem im neuen Pfarrgemeinderat viele „Neulinge“ sitzen, die in den letzten

Jahren nicht Mitglied des Pfarrgemeinderats waren, stellt sich vor allem folgende Frage: Welche Schwerpunkte hat sich der neue Pfarrgemeinderat gesetzt?

Der PGR gestaltet einerseits gemeinsam mit dem Pfarrer die Zukunft der Pfarrgemeinde, andererseits fördert er die Mitverantwortung und Gemeinschaft um eine Vielfalt des christlichen Zeugnisses zu ermöglichen. Der PGR koordiniert verschiedene Aktivitäten, Initiativen und Gruppierungen in der Pfarrgemeinde und arbeitet besonders im liturgischen, sakramentalen, caritativen und sozialen Bereich der Pfarre.

Liebe Dagmar, vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen dir und dem Pfarrgemeinderat für die nächsten fünf Jahre alle Gute und Gottes Segen.



PGR (von links) : Wagner Christian, Rudrpf Maria, Geisendorfer Franz, Wutzlhofer Elfriede, Eigner Johann, Strodl Ewald, Pfr. Aby Mathew Puthumana, Strodl Johann, Tretzmüller Hermine, Abraham Claudia, Strodl Barbara, Postmann Dagmar, Wutzlhofer Eva, Pavitsits Lukas. Nicht auf dem Bild: Schaller Katrin

Die heilige KÜMMERNIS

Christian Wagner

Bei der hl. KÜMMERNIS, auch hl. Wilgefortis genannt, handelt es sich um eine sinnbildliche Heiligengestalt, deren Legende sich im ausgehenden Mittelalter gebildet hat.

In Norddeutschland kannte man die Heilige unter dem Namen St. Hulpe – die heilige Hilfe –, d.h. die vom Kummer befreiende oder aus dem Kummer heraus-helfende Jungfrau. Sie hat die Gestalt einer bärtigen, mit langem Gewand bekleideten, gekrönten Jungfrau am Kreuz und wird als Volksheilige namentlich in Tirol, Süd- und Mitteldeutschland, in Schlesien und am Niederrhein verehrt.

Ihre merkwürdige Darstellung geht auf missverstandene Nachbildungen jener älteren Kruzifixe zurück, auf denen Christus als lang und kostbar bekleideter Himmelskönig mit Bart erscheint. Das berühmteste unter ihnen ist das in ein langes Kleid gehüllte Schnitzbild des „Volto Santo“ im Dom von Lucca.

Das Volk erzählt sich von der hl. KÜMMERNIS folgende Geschichte:

Die Tochter eines (portugiesischen) Heidenkönigs war sehr schön und weise. Darum hielten viele vornehme Männer um ihre Hand an. Die Jungfrau aber wies alle ab, denn sie hatte Gott lieb und sich Christus als Bräutigam auserwählt.

Als ihr darüber erzürnter Vater sie ins Gefängnis sperren ließ, rief die Jungfrau Gott an, er möge sie derart verunstalten, dass jeder Mann sie zurückweise. Ihr inständiges Gebet fand Erhörung und es wuchs ihr ein mächtiger Bart. Auf Anfrage ihres Vaters, wer sie so verwandelt habe, antwortete die hl. KÜMMERNIS, dass es ihr Gemahl gewesen sei, den allein sie sich auserwählt habe. Daraufhin ließ sie ihr Vater mit Lumpen bekleidet an ein Kreuz schlagen, damit sie auch darin ihrem himmlischen Bräutigam gleiche. Die Jungfrau fügte sich willig, predigte noch drei Tage lang vom Kreuz und bekehrte so viele Menschen zum Christentum, unter anderen auch ihren Vater. Dieser errichtete reuevoll nach ihrem Tod eine Gedächtniskirche zur Buße.



Mit dieser Legende eng verbunden ist die Sage vom armen Spielmann, dem die hl. KÜMMERNIS ihren goldenen Schuh zuwarf, als dieser vor ihrem Bild geigte. Er wurde wegen Diebstahls zum Tode verurteilt, durfte vor seiner Hinrichtung aber noch einmal vor der Heiligenfigur spielen. Als sich nunmehr auch der zweite Schuh von ihrem Fuß löste, war die Unschuld des Spielmanns bewiesen und er war somit wieder ein freier Mann.

Als Attribute der Heiligen gelten Kreuz, Bart, Krone und ein goldener (silberner) Schuh. Unter dem Namen Wilgefortis wurde die Heilige mit ihrem Kreuzestod ins Martyrologium Romanum, des in der katholischen Kirche die größte Anerkennung genießenden Heiligenkatalogs, aufgenommen.

Die hl. KÜMMERNIS ist auf dem rechten Seitenaltar auch in unserer Pfarrkirche zu bewundern.
(Gedenktag: 20. Juli)



Einladung zum
Patroziniumsfest
mit Altbischof Paul Iby
Dienstag, 14.8.2012

Beginn: Vorabendmesse um 19:30 anschließend Lichterprozession

Erstkommunion 2012

Wir sind Blumen in Gottes Garten

Am 17. Mai durften wir zum ersten Mal den Leib Christi empfangen. Wir haben uns schon lange darauf gefreut und mit unserer Gruppe gut vorbereitet. Wir hatten viele schöne Vorbereitungsstunden und heilige Messen. Eigentlich konnten wir den großen Tag kaum erwarten. Als es soweit war, waren wir alle ein bisschen aufgeregt. Gott sei Dank hat es nicht geregnet. Die Musik begleitete uns in die Kirche. Dort feierten wir einen wunderschönen Gottesdienst. Danach hatten wir eine kleine Jause im Pfarrsaal. Anschließend gingen wir alle nach Hause und feierten mit unseren Familien. Es war ein sehr schöner Tag und ich werde noch lange daran denken.



Caroline Rigler

Fronleichnam 2012

Das Herz Jesu schenkt uns das Brot des Lebens

Jesus, Du willst Dich uns nicht nur in der Hl. Eucharistie schenken, sondern Du willst auch in uns im Tabernakel unseres Herzens wohnen. Du erwartest alle die Du liebst, um diesen Austausch „von Herz zu Herz“ geschehen zu lassen.

Jesus, erfülle mein Herz mit Vertrauen auf Deine eucharistische Gegenwart und gib mir ein solches Vertrauen, dass ich regelmäßig komme, um Dir zu begegnen. Gib mir die Gnade, dass ich komme, Dich anzubeten, Dich zu loben und lass mich auch alles, was notwendig ist, aus der Bewegung der Liebe schöpfen, damit mein Leben Gott, unseren Vater, verherrlicht!





Pfarrwallfahrt nach Israel

Anna Hitzel

„Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern“. Dieser Psalm war das Motto unserer Pilgerreise ins Heilige Land. 32 Personen und Pfarrer Aby waren auf Spurensuche an Orten, an denen Jesus geboren und aufgewachsen ist, gelebt, gepredigt, Wunder gewirkt hat, gestorben und auferstanden ist. Als langjährige Religionslehrerin war es eine spannende Reise für mich, Bibel, Geschichte, Ausgrabungen und Glauben mit der Wirklichkeit 2000 Jahre nach Jesus in Einklang zu bringen.

Unsere Reise führte von der alten Hafenstadt Caesarea ins moderne Haifa mit den legendären Gärten des Bahai Tempels, weiter in die

Kreuzritterstadt Akko, deren Festung zum Weltkulturerbe zählt. Am Berg der Seligpreisungen hielten wir (wie übrigens jeden Tag an verschiedenen bedeutenden Stätten) einen Gottesdienst ab.

Der Ausblick von dort auf den See Genezareth ist atemberaubend und lässt einen still und ruhig werden. Wir besichtigten Taghba, den Ort der Brotvermehrung, Kafarnaum, den Wohnort des Petrus, und fuhren zur Jordanquelle Banias. Bei der Bootsfahrt auf dem See Genezareth tauchten wir in die Geschichte ein und als Bereicherung ließ Oskar in Gospelliedern seine tiefe Bewegtheit erklingen. Wir besuchten das biblische Kanaa, die Heiligen Stätten in Nazareth (Verkündigungsbasilika,

Gabrielskirche und Marienbrunnen) und den Berg der Verklärung, Tabor. Durch das Jordantal, vorbei an üppigen Plantagen mit Obst, Gemüse und Getreide (übrigens sind 60% Israels Wüste), ging es dann ins Herz Israels hinauf nach Jerusalem. Der hebräische Name bedeutet „Ort des Friedens“, im Arabischen ist Jerusalem „die Heilige“. Diese Stadt der Gegensätze, 3000 Jahre Geschichte und gleichzeitig Leben in der Moderne, mit seiner Vielfalt an Religionen, Einwohnern und Kulturen, fasziniert und macht gleichzeitig auch traurig. Es war nie eine Stadt des Friedens, auch jetzt herrscht hier nur ein Nebeneinander und kein Miteinander. Muslime, Juden und Christen leben in eigenen Vierteln nach ihren eigenen Regeln. Die strenggläubigen Haredins scheinen im 18. Jahrhundert steckengeblieben zu sein, sowohl in ihrer Lebensweise, als auch in ihrer Kleidung. Für die Muslime sind der Felsendom und die Al-Aqsa-Moschee die größten Heiligtümer in Jerusalem, die Klagemauer ist Symbol jüdischer Identität und für uns Christen haben Gethsemane, die Via Dolorosa, der Berg Golgatha und die Grabeskirche die größte Bedeutung.

Im Garten Gethsemane stehen noch heute die knorrigen Olivenbäume, die dem Berg den Namen gaben. Wir besuchten das Mariengrab, die Dominus Flevit Kirche





und die Himmelfahrtsmoschee. Wir gingen auch den Weg, den Jesus beim Einzug in Jerusalem nahm. Bei der Fahrt zum Toten Meer, welches der tiefste Punkt der Erde ist, besichtigten wir Qumran, den Fundort der legendären Bibelrollen. Mit der Seilbahn fuhren wir zur Felsenfestung Massada, wo tausend Zeloten Selbstmord begingen, um nicht in die Hände der Römer zu fallen. Im Fahneid der Soldaten heißt es auch jetzt noch: „Massada darf nie wieder fallen!“ Am Nachmittag erholten wir uns im Toten Meer, für viele eine spezielle Erfahrung.

Als wir wieder in Jerusalem waren, beteten wir den Kreuzweg auf der Via Dolorosa, mitten im Multikulti-Bazar, und bekamen so einen Eindruck von der Schmach, die Jesus erleiden musste. Golgotha und das Grab Jesu konnten wir nur ganz kurz besuchen, da sich dort unzählige Menschen drängen.

Bethlehem mit der Geburtskirche und den Hirtenfeldern ist von einer riesigen Mauer umgeben. Die Stadt wird von palästinensischen Christen bewohnt und verwaltet. Juden haben keinen Zutritt, die Palästinenser dürfen nicht nach Jerusalem, das nur 11km entfernt ist. Familien und Freunde wurden getrennt wie in Berlin. Trotzdem ist es ein bewegender Augenblick, vor dem Bethlehemstern zu knien und zu beten. Am letzten Tag fuhren wir durch die Neustadt Jerusalems, besuchten in Ein Karem die Kirche Johannes des Täufers. Zum Abschluss machten Halt in Emmaus.

7,6 Millionen Menschen leben in Israel, 80% Juden, 15% Muslime und 5% christliche und andere Minderheiten. Jesus wollte allen Frieden bringen, es ist bis heute nicht gelungen. Wir wollen für sie beten. Schalom!

1 Bethlehem, **2** Messe am Berg der Seligpreisungen, **3** Erneuerung der Eheversprechungen in Kanaa **4** Berg Tabor, **5** Gethsemane - Ölberg, **6** Kreuzweg auf der Via Dolorosa, **7** Die Grabeskirche

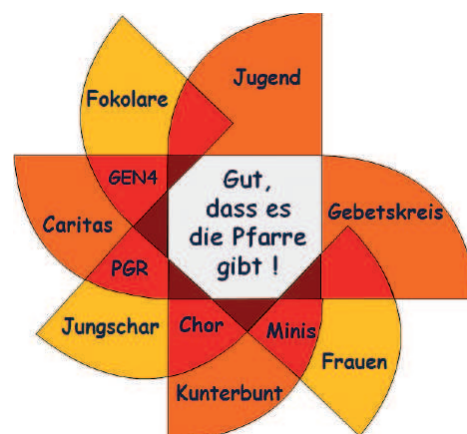


Pfarrfest 2012

Dagmar Postmann

Das Pfarrfest stand diesmal unter dem Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt“. Im wunderschön geschmückten Pfarrinnenhof, wurde diesmal die Vielfältigkeit des Pfarrlebens hervorgehoben.

Die heilige Messe, gestaltet von Joe Fass, wurde mit dem Einzug der Kinder eröffnet. In seiner Predigt wies Pfarrer Aby mit dem Symbol des Windrades daraufhin, dass sich alles um die Eucharistie „dreht“ und dass unsere Pfarre durch das Mitwirken aller zu einer einzigartigen Gemeinschaft in Christus führt. Im Sinne dieser Gemeinschaft überreichte Pfarrer Aby der Ratsvikarin den Pilgerstab von Diözesanbischof Ägidius.



Danach wurden Ehejubiläure zum 50-, 60- und 67,5-jährigem Ehejubiläum gesegnet.

Bei strahlendem Wetter spielte der Musikverein Forchtenstein den Frühschoppen und viele Kirchenbesucher blieben bis zum bunten Nachmittagsprogramm durch das Barbara Strodl und Lukas Pavitsits führten.



Es gab die Showdancegruppen, geleitet von Lisa Schumlitsch, die Gruppe Kunterbunt mit dem „Babysitter-Boogie“, eine Tanzeinlage der Senioren, ein Auftritt der Kinder und eine Radiosendung, bei der vier Pfarrgemeinderäte mitwirkten. Nach einem kurzen Regenguss am späten Nachmittag wurde im Pfarrsaal weitergefeiert.





Getränkeausgabe



Die „Mehlspeis-Damen“



Hansi Strodl, unser Vorsitzender vom Arbeitskreis „Feste und Feiern“

Die Pfarre bedankt sich bei den zahlreichen Gästen des Pfarrfestes und den vielen freiwilligen Helfern, die bei der Durchführung mitgeholfen haben, sowie bei den vielen Spendern für die Unterstützung, besonders für die zahlreichen Mehlspeisen.



Die fleißigen Helferinnen am Ende des Tages

1st church party

Lukas Pavitsits

Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.

(Franz von Assisi – Francesco d'Assisi)

Zum ersten Mal stellte die katholische Jugend Forchtenstein heuer ihre eigene Veranstaltung am Vorabend des eigentlichen Pfarrfestes auf die Beine. Unter dem Namen „1st church party“ wurde eine kleine Geselligkeit im Pfarrhof organisiert, um vor allem die Jugendlichen an der Gemeinschaft der Pfarre Forchtenstein teilhaben zu lassen. Das Zusammentreffen stand unter dem Motto „Let's bridge“, was so viel bedeutet wie „Brückenschlagen“ und „Zu einander finden.“

Nach mühevoller Vorbereitung mit Zeltaufbau und Abstimmung der Soundanlage, machten sich einige bereits mittags an die Zubereitung von schmackhaften Aufstrichen. Andere wiederum setzten in großen Gefäßen bereits köstliche Bowle an. Im Anschluss an



die Abendmesse begannen dann die Feierlichkeiten. Neben den zahlreichen Jugendlichen kamen auch Erwachsene und reifere Personen. Alle genossen die entspannte Atmosphäre im kleinen Kreise.

Unser DJ verstand es mit echten Partyhits eine grandiose Stimmung aufzubauen. Bis weit nach Mitternacht wurde ausgelassen gefeiert und getanzt. Jung und Alt tranken, sprachen und scherzten miteinander. Alte Kontakte wurden gefestigt und neue geschlossen. Das Ereignis entwickelte sich zu einem Paradebeispiel für generationsübergreifende Aktivitäten.

Selbst die Aufräumarbeiten zu später Stunde entwickelten sich – nach getaner Arbeit versteht sich – zu einem unterhaltsamen Beisammensein mit Gitarrenmusik und Gesang.

So wurde das anfangs umstrittene Projekt schlussendlich doch ein voller Erfolg.

Getreu unserem Motto, wollen auch wir symbolisch eine Brücke schlagen und so wird ein Teil des Erlöses an die „Let's bridge nations“-Idee der Genfestorganisatoren für das österreichische Partnerland Indonesien gespendet.

Wir – die Mitglieder der katholischen Jugend Forchtenstein – freuen uns schon auf ein Wiedersehen auf unseren kommenden Veranstaltungen.



Fastenaktion der Kinder

Maria Rudrupf

Wie schon in der Adventzeit beteiligten sich auch viele Kinder in der Fastenzeit an der Vorbereitung auf das Osterfest. Kleinkinder, Schulkinder besonders die Erstkommunionkinder sowie unsere Ministranten kamen regelmäßig zur hl. Messe oder zum Kreuzweg in die Kirche.



Für jedes Kommen wurden Blumen gesammelt und auf ein Kreuz geklebt. Eine große Kette mit über 40 Kreuzen zierte in der Fastenzeit die Sakristei. Bei den Kreuzwegandachten nahmen sich die Kinder auch einen Vorsatz für die Woche mit.

- *Teilen mit den Armen*
- *Beteiligung an der Fastenaktion*
- *Bei der Haus-sammlung*



In der Karfreitagsliturgiefeier brachten die Kinder ihre bunten Kreuze bei der Kreuzverehrung zum Kreuz. Durch die gelungene Vorbereitung auf das Osterfest ist auch eine schöne Gemeinschaft gewachsen.



Zur Belohnung gab es eine Emmausfahrt zum Kalvarienberg nach Eisenstadt und zum McDonalds. Zum Abschluss bekam jedes Kind eine Dankesurkunde für das begeisterte Mitmachen.

Kleinkinderkreuzweg



Auch unsere Kleinsten kamen in der Karwoche zum Kleinkinderkreuzweg.

Auf spielerische Art wurde ihnen das Leiden und Sterben Jesu nahe gebracht.



Berichte aus dem Pfarrleben

1. Kinder-Maiandacht

Am letzten Mittwoch im Mai wurden die Kinder zur ersten Kinder-Maiandacht in den Pfarrhof eingeladen, die unter dem Motto „Maria, unsere Schutz-mantelmadonna“ stand.



Viele Kinder sind gekommen und haben den Weg Mariens mit den passenden Rosenkranzgesätzchen betrachtet, beginnend bei der Verkündigung bis hin zur Geburt Jesu. Zuletzt durfte jedes Kind einen Zettel mit seinem Namen auf den Mantel der Madonna kleben.

Dankeschön!



Wir möchten ein großes Danke den bisherigen Mitarbeitern des Arbeitskreises für die Öffentlichkeitsarbeit aussprechen. Besonders Birgit Brunner und Christian Trimmel für ihre wertvolle Mitarbeit und für ihr Engagement beim Erstellen unseres Pfarrblattes „Christ und Leben“. Wir hoffen auf weitere Mithilfe und sagen ein herzliches Vergelt's Gott im Namen der ganzen Pfarre.



Laufend neue Infos und Fotos finden Sie auf unserer Homepage
www.pfarre-forchtenstein.at

Renovierung der Sebastianikapelle

Nachdem die Johannes-Nepomuk-Kapelle (2010) und die Josefi-Kapelle (2011) renoviert wurden, war nun die Sebastianikapelle an der Reihe. Die Kosten konnten durch Spenden von Privatpersonen, Vereinen und der Gemeinde gedeckt werden.

Am 6. Mai 2012 wurde die fertiggestellte Kapelle von Pfarrer Aby im Rahmen einer Mai-Andacht gesegnet.

Im Anschluss luden die Nachbarn alle Versammelten zu einer Agape ein.



Danke für die Spenden:

- Frau Bollmann
- Frau Klawatsch
- Kath. Frauenbewegung
- Frau Klaudia Schönmann
- Seniorenbund
- Herr Resch
- Frau Rosina Heger
- Frau Trimmel
- Tischlerei Pichler
- Gemeinde (Material)

**Ein herzliches
Vergelt's Gott!**

Wichtige Termine

- 02.07.-
04.07. Ministrantenlager im südlichen Burgenland
- 22.07. Christophorussonntag mit Autosegnung
09:00 Uhr Gemeindeparkplatz
- 12.08. 09:00 Uhr Messfeier im Feuerwehrhaus der
FF-Forchtenau
- 13.08. Kinderwallfahrt nach Maria Loretto
- 14.08. Mariä Aufnahme in den Himmel-Patroziniumsfest
19:30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche mit Altbischof
Paul Iby, anschließend Lichterprozession
- 15.08. Tag der Forchtensteiner
08:00 Messfeier in der Pfarrkirche
09:30 Uhr Messfeier in der Burg auf der Bastei
- 19.08. Auslandscharitassonntag
- 23.08. Anbetungstag in der Rosalienkapelle
08:00 hl. Messe danach Anbetung bis 9.30 Uhr
- 31.08. Pfarrwallfahrt nach Mariazell
- 04.09. 08:15 Uhr Schuleröffnungsgottesdienst in
der Pfarrkirche
- 09.09. Rosalienkirtag
08:00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
09:15 Uhr Messfeier in der Rosalienkapelle
10:30 Uhr Messfeier in der Rosalienkapelle
19:00 Uhr Jugendvesper
- 12.09. Beginn des 40-stündigen Gebets
- 07.10. Erntedankfest



Taufen

- 25.03.2012 Pinter Leon
Eltern Pinter Sabine
- 01.04.2012 Mihalits Leonie Anna
Eltern Mihalits Michael und Elisabeth
- 22.04.2012 Schaller Ina Maria
Eltern Schaller Mario und Braunöder
Martina



Verstorbene

- 26.05.2012 Stricker Erwin, Stauseestraße 49



Trauungen

- 02.06.2012 Weninger Thomas und
Weninger Martina, geb. Wolf



Spenden

- | | |
|----------------------|-----------|
| Palmsonntag Hl. Land | € 200,- |
| Gründonnerstag | € 463,- |
| Karfreitag | € 705,- |
| Fastenopfer | € 6.400,- |

Vergelt's Gott!

Ein herzliches Dankeschön der Fam. Strodl für die Geldspende in der Höhe von € 445,-, die sie an Stelle der Kranzspende beim Begräbnis von Frau Strodl Anna der Pfarre gespendet hat.

Allgemeine Termine

- Gruppe Kontakt: jeden 4. Dienstag im Monat
um 9:00 Uhr
- Polstermesse: jeden 1. Sonntag im Monat
- Offener Treffpunkt: jeden 1. Mittwoch im Monat

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: pfarre-forchtenstein@gmx.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana 0676/880703063
Redaktion: Dirnberger Anton, Pavitsits Lukas, Postmann Dagmar,
Rudrpf Maria, Wagner Christian, Wutzlhofer Elfriede
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der
Redaktion decken.
Layout: D & E Postmann
InDesign CS5; Druck: grafik&druck MAC•er, Siegendorf



Das neue Redaktionsteam von links: Wagner Christian, Rudrpf Maria, Pavitsits Lukas, Postmann Dagmar, Wutzlhofer Elfriede, Dirnberger Anton, Pfarrer Aby M. Puthumana